



Jahresbericht 2009 - Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien e. V.

Das vergangene Jahr war geprägt von Kontinuität und keinen außergewöhnlichen Vorkommnissen. Nach den Turbulenzen der letzten drei – vier Jahre war uns das aber gerade recht und so konnten wir unsere Arbeit hier und vor Ort in Brasilien ohne Probleme fortführen und festigen.

So haben wir unsere Stationen in den Häusern der Santa Casa, also Sao Joaquim, Santa Tereza, Instituto de Cegos, Casa de Providencia und Magalhaes Bastos je zwei- bzw. dreimal mit einem Behandlerteam besetzen können, ebenso waren drei Teams in Igarassu und leider nur ein Team in Carpina. Die Zusammenarbeit mit der Straßenkinderorganisation Pro Crianca ruht momentan. Der neue Chef der Santa Casa, Sr. Fernando, ist sehr kooperativ.

Die Einsätze der Teams werden auf jeder Station von einem/r brasilianischen Kollegen/in begleitet, die Behandler können aber wie bisher eigenständig und frei arbeiten. Der brasilianischen Zahnärztekammer gegenüber werden die Behandler mit ihrer Approbationsurkunde und deren Übersetzung in Brasilianische angemeldet und damit sind die dentistas offiziell zugelassen. Es gab im vergangenen Jahr diesbezüglich erfreulicherweise überhaupt keine Probleme.

Verständlicherweise fällt es vielen Studierenden der Zahnmedizin schwer, sich einen solchen Einsatz nach dem bestandenen Staatsexamen vorzustellen. Diejenigen aber, die es nach Abschluß des Studiums nicht sofort in unser deutsches Kassensystem und die Assistenzzeit drängt, die fahren gerne auch länger nach Brasilien und kommen alle erfüllt und begeistert wieder zurück. Da sie dann aber rasch in die Assistenzzeit gehen und kaum noch Kontakt zu ihren Universitäten haben, ist die Werbung durch die zurück gekommenen etwas schwierig. Das muß in den kommenden Jahren besser strukturiert werden. Wir haben dies schon durch finanzielle Anreize versucht, die Resonanz ist schwach. Auch der ZAD ist momentan mit seinem Vorstand eher etwas träge und keine Hilfe. Denn die Bestimmungen durch den DAAD gerade für einen Austausch nach Brasilien haben sich verschärft und die Vorstandmitglieder des ZADs unternehmen nichts dagegen. Auf ein direktes Anschreiben von mir hat der ZAD-Vorstand bis heute nicht reagiert. Trotzdem sollten wir versuchen, in Zukunft auch wieder öfters an der der BuFaTa angegliederten Mitgliederversammlung des ZAD sowie an den dazwischen stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlungen des ZAD teilzunehmen.

Von den letzt jähig angemeldeten Teams sind leider zwei komplett (zb. durch Schwangerschaft) ausgefallen, so daß wir im Herbst nur noch einige wenige Einsätze hatten. Ähnlich ist es in diesem Frühjahr, erst zum Sommer hin werden wieder alle Stationen besetzt sein.

Aber unsere Aufgabe ist schon lange nicht mehr ausschließlich auf die zahnärztliche Behandlung begrenzt; durch die alljährliche Altgoldsammlung, die Patenschaften und vielfältige persönliche Aktionen können wir immer mehr unseren Partnerorganisationen und Stationen in vielen Projekten zur Seite stehen. So wurde zum Beispiel in ein komplett neuer Raum für den Computerunterricht eingerichtet und Englisch-Schulbücher gekauft. Ohne die Patenschaften in allen Stationen wäre oft die tägliche Verpflegung der Kinder gefährdet und immer wieder kommen auch spontane Anfragen, bei denen es rasch zu helfen heißt. Gut wenn wir da einen gewissen Spielraum haben.

Im September 2009 war in Bonn wieder Mitgliederversammlung der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft, die 2010 ihr 50-jähriges Jubiläum feiert. Durch unsere Vereinsmitgliedschaft lassen sich interessante persönliche Kontakte knüpfen, die uns gewiß zu gegebener Zeit auch nützlich sein werden. Der Präsident der DBG freut sich jedes Mal, wenn er von unseren Aktivitäten erfährt und sichert uns stets seine Unterstützung zu. Mit großer Spannung wird auf die diesjährige Neuwahl des Präsidenten in Brasilien gewartet, da Präsident Lula nach zwei Amtsperioden nicht mehr zur Wahl steht. Einer seiner engsten Vertrauten ist mittlerweile brasilianischer Botschafter in Berlin geworden. Brasilien wurde von der weltweiten Wirtschaftskrise nur tangiert, es musste keine einzige Bank geschlossen oder gestützt werden! Der Real ist extrem stabil, die Inflationsrate betrug nur 4,25%.

Unsere Aktivitäten waren wie jedes Jahr der Caipirinha-Stand der Kollegin Junker-Zitzmann beim Altstadtfest in Amberg und unsere Standpräsenz auf der Fachdental in München. Dort finden immer wieder interessante Begegnungen statt, vor allem mit Praxen, die für uns Altgold sammeln. Diesbezüglich konnte ich im Herbst einen ausführlichen Artikel über die Problematik des Altgoldsammelns in den Zahnarztpraxen im Bayerischen Zahnärzteblatt platzieren. Eine kleine erfreuliche Folge dieses Artikels war es, dass die Tochter einer älteren Patientin bei mir nachfragte, wem denn entfernter Zahnersatz gehöre, da deren Zahnarzt die entfernte Brücke kommentarlos für sich behalten hatte. Aufgrund meiner Ermutigung verlangte die Patientin ihre Brücke zurück, was der Kollege angeblich überhaupt nicht einsah, es aber doch tat. Damit gab er indirekt zu, sich an der Brücke hätte bereichern zu wollen.



Schulkinder in Sao Joaquim in froher Erwartung der Klassenzimmereinweihung, des neuen Computerraums und des Englisch-Klassenzimmers

Auf dem in München stattgefundenen Deutschen Zahnärztetag waren wir offiziell nicht vertreten, obwohl die Bundeszahnärztekammer gerade die sozialen Aktivitäten der deutschen

Zahnmediziner in Zukunft besser in der Öffentlichkeit darzustellen versucht. Diesbezüglich fand im Juni die dritte Koordinierungskonferenz der BZÄK in Berlin statt. Dort waren wir zu dritt im Namen der BLZK vertreten, Frau Ulrike Nover, ehemalige Pressereferentin der BLZK und dort heute u.v.a. für das Sozialsponsoring der BLZK zuständig, Frau Verena Herden, die als eine ehemalige Famulantin (2008) mittlerweile eine Promotion über soziale Hilfswerke deutscher Zahnmediziner verfasst und meine Wenigkeit. Es fanden spannende Gespräche statt und es wurde beschlossen, diese Koordinierungskonferenz nun alle zwei Jahre zu veranstalten. Ausführlichere Informationen über diese Konferenz und die dabei beteiligten deutschen Hilfsprojekte finden sich unter www.BZAEK.de.



Ruben Beyer und Verena Herden am
17.06.2009 in Berlin

So war das vergangene Jahr wieder ein sehr erfolgreiches und wir freuen uns auf die kommenden Jahre mit viel Einsatz und hoffentlich auch Erfolg für unsere Arbeit in den Armengebieten um Recife, der Millionenstadt im armen Nordosten Brasiliens.

Ruben Beyer, 1. Vors. ZHB e.V., Giebelstadt, im Februar 2010

Sollten Sie ausführlichere Informationen über unsere Arbeit und Einsätze wünschen, können Sie sich gerne an mich persönlich wenden, Sie erreichen mich am besten unter 09334-8590 oder unter zhb@blzk.de.